



## Zeit des Loslassens

Leben ist keine Schnellstraße zwischen Wiege und Grab,  
sondern Platz zum Parken an der Sonne.

(Phil Bosmans)

**E**ndlich August. Die Gerstenfelder sind abgeerntet. Das Heu eingefahren. Die Sommeräpfel reif, sie fallen vom Baum. Auf dem Halm bis zur Ernte noch Roggen, Hafer und Weizen. Der Mais legt an zu Höhenflug und Endspurt. In den Gärten leuchten die goldgelben Sommerblumen. Die Dahlien entfalten ihre volle Pracht. Schon werden die Abende länger. Nachts am dunklen Himmel entzücken die Sternschnuppen. Der große Wagen erleuchtet am nächtlichen Horizont. Der Nordstern gibt Orientierung.

August, das ist Ferien-, Frei- und Reisezeit. Eine Zeit des Loslassens, des Durchatmens und des Aufbruchs. Freiheit ist die Losung. Es klingt nach Leichtigkeit im Sein.

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit, bleibt daher fest“ zitiert Sr. Katharina Kluitmann OSF in Kirche und Leben aus dem Galaterbrief. Sie empfiehlt, sich an das zu halten, was wirklich trägt.

Als Christen wissen wir uns getragen, finden wir Halt in unserem Glauben. Wir spüren unsere Sehnsüchte und geben ihnen Raum. Der Mensch selbst ist ein Wesen der Sehnsucht, nach dem Fernen, letztlich nicht Greifbaren. Sehnsüchte, die uns treiben und in die Ferne schweifen lassen.

**E**in treffendes Beispiel geben die Pilger auf dem Jakobsweg. Noch nie waren so viele Menschen auf diesem Pfad. Ob sich alle Wünsche und Träume erfüllen lassen? Ich weiß es nicht. Meine Erfahrung ist, jeder Tag ist ein besonderer Tag, immer etwas Neues auch Besonderes, Begegnungen, Gespräche, Zufälle, die keine sind. „Begegnet Dir ein Mensch, begegnet Dir Gott“, so lauten die in der urchristlichen Tradition überlieferten Worte Jesu.

August, das ist der Monat meiner lebhaftesten Kindheits- und Jugenderinnerungen. Die Zeit der Ferienerlager im Emsland und in den Bergen des Sauerlandes. Das Ganze liegt mehr als 40 Jahre zurück. Und doch hat es etwas Bleibendes, die tragende Erinnerung, bleibende Freundschaften. Noch heute besteht sie, unsere Gruppe „Don Bosco“ aus dem Jahre 1964. Und lautstark schallt unser Gruppenlied: „Die Lappen hoch, wir wollen Seilen, wohl an die Schott und See, sind zu segeln Tausend Meilen...“!

**N**icht zu vergessen die Feste in diesem Monat. Zunächst Maria Himmelfahrt am 15. August. In langer Tradition die Wallfahrten nach Kvelaer. Gern denke ich zurück an den Pilgersonderzug, der sonntags früh um sechs von unserem örtlichen Bahnhof startete, zunächst durchs Münsterland, über Dorsten ins Ruhrgebiet, kurzer Halt in Duisburg Hauptbahnhof, über die Rheinbrücke nach Krefeld, dann für mich ungewohnt, draußen die sich ausbreitenden Gemüsegelder des Niederrheines, endlich gegen halb zehn in Kvelaer.

Schließlich der 20. August, es ist Bernhard. Ich habe Namenstag, früher ein unvergessenes Fest. Ich erhielt mein kleines Geschenk. Zur Gratulation kamen Familie, Verwandte und Freunde.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit mit einem offenen und neugierigen Blick für die Begebenheiten dieser Tage. Kommen Sie von Reise und Ausflug gesund und heil nach Hause zurück. Behalten Sie diese besonderen Augenblicke, Eindrücke und Begegnungen gut in Ihrer Erinnerung für sonnige Gedanken an trüben Wintertagen.



Bernhard Herdering

Vorstandssprecher des Caritasverbandes  
für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V